

Attendorner Kulturstipendium 2009 mit noizemachine tour truckers

noizemachine tour truckers

ist ein interdisziplinäres Kunstprojekt, welches den Schwerpunkt einerseits auf Skulptur, Klang und Installation richtet, aber auch soziale und gesellschaftliche sowie architektonische Aspekte umfasst.

Während eines einjährigen Aufenthaltes in Berlin 2003/04 lernte das dänische Künstlerduo *vinyl-terror & -horror* (Greta Christensen & Camilla Sørensen) den berliner Künstler *dr.nexus* kennen. Von unterschiedlichen Ausgangspunkten kommend stellten sie schnell fest, daß ihre ästhetischen und künstlerischen Ansichten Ansprüche und Arbeitsweisen eng beieinander lagen. Daraus resultierte eine mehr oder weniger lose Zusammenarbeit, die sich in unterschiedlichen Projekten und Projektbeteiligungen niederschlug und schlussendlich 2007 als *noizemachine/noize machine tour truckers* manifestierte.

Basierend auf einer Zeltkonstruktion in Verbindung mit zwei Lastern zeigt sich das Projekt als ein kontinuierlicher Prozess, in welchem die Arbeit mit Skulptur, Sound und Soundinstallation, Architektur sowie sozial-politischen Aspekten als treibende Kraft dienen.

Die Zeltkonstruktion als solitäre Skulptur einerseits, bildet andererseits den Rahmen, innerhalb welchem diese Aktivitäten möglich werden. Gleichzeitig präsentiert es sich als Raum für unabhängige Produktion und Präsentation innerhalb einer Gesellschaft, welche mehr und mehr Druck im Besonderen auf die freie Entwicklung von Subkultur ausübt.

Es ist Herausforderung und Potential des Projekts, daß es sowohl im kleinen Rahmen, in verschiedenen Kontexten als auch in- und outdoor funktioniert. Abhängig von der Situation verändert sich der Fokus auf Inhalt und visuelle Darstellung - die Umgebung wird skulpturaler Bestandteil des Ganzen.

Zum Attendorner Kulturstipendiums im september / oktober 2009

werden die *tour truckers* mit zwei Lastern, vollbeladen mit Konstruktions- und Baumaterial, elektronischem und sonstigen Equipment in Attendorn anreisen, um eine zweimonatige Residenz anzutreten.

Der Fokus wird auf der architektonischen Seite des Projekts liegen. die ü.NN hall mit dem dazugehörigen Außenbereich wird Arbeits- und Versuchsfläche zum Erarbeiten neuer konstruktiver Ideen, welche teilweise bereits während der Residenzzeit auch an anderen Orten im Bereich der Stadt Attendorn realisiert werden.

Im mobilen Zeitalter sind die meisten (Frei-)flächen im innerstädtischen Bereich den Autos vorbehalten - für die freie Entwicklung und Entfaltung von Kunst und Kultur bleibt da wenig Raum.

Warum nicht einen Parkplatz, welcher den Autos vorbehalten ist, mittels Autos als Basis in einen Kunstraum umgestalten? In einen temporären Aktionsraum, welcher einerseits eine Skulptur und gleichzeitig eine Gebäuden gleichkommende Konstruktion ist, andererseits als Präsentationsraum für z.B. Ausstellung und Konzerte fungiert, während es sich doch noch immer um eine den Autos vorbehaltene Parkplatznutzung durch Fahrzeuge handelt.

Die daraus resultierenden Erfahrungen münden letztendlich in der abschließenden Ausstellung in der ü.NN hall - ein Zusammenspiel von Dokumentationen der in der Stadt realisierten (Teil-)projekte und einer finalen Konstruktion.